

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 15. Mai 2020

„Wir werden viel verzeihen müssen“

„Wir werden in ein paar Monaten wahrscheinlich viel einander verzeihen müssen.“ Mit dieser Aussage hat unser Gesundheitsminister Jens Spahn im April um Verständnis für die schwierigen politischen Entscheidungen geworben. Er hat sicher Recht!

Ich bin weder Epidemiologe noch Virologe und auch kein Politiker, alles wichtige Berufe und ich bin dankbar, dass es diese Experten gibt. Sie haben es gerade wirklich nicht leicht. Als Pastor höre ich wieviel seelische Nöte es gibt und auch das ist schwer.

Das war schon immer so, aber gerade in den letzten Monaten ist die Not, scheint mir, noch größer geworden. Jemand sagte: „Die Seele des Menschen ist lebenswichtig!“ dem stimme ich absolut zu. Der seelische Zustand der Menschen wurde in den letzten Wochen sicher unterbetont, bei der Suche nach den richtigen Maßnahmen die körperliche Gesundheit zu schützen. Bei der wichtigen Betonung der Körperhygiene wurde die seelische Hygiene vernachlässigt. Der „innere Mensch“ muss ebenso gereinigt und geschützt werden. Viele Dinge können einem dabei helfen, wie zum Beispiel das Gebet, ein Spaziergang oder eine Wanderung in der schönen Natur, ein gutes Buch, gesunde Beziehungen ...

Gerade die zwischenmenschlichen Beziehungen sind so wichtig. Menschen machen Fehler – das passiert jedem - und es tut weh, wenn einem Unrecht widerfährt. Auch ich kenne das Gefühl sehr gut. Geholfen hat mir der Entschluss, dem Anderen zu vergeben. Es bringt Lebensfreude zurück. Natürlich ist in diesem Prozess ein Wort absolut hilfreich: Entschuldigung. Was aber wenn die Bitte um Entschuldigung ausbleibt? Es gilt dennoch zu vergeben, denn nicht zu verzeihen macht krank und zerstört das eigene Leben. Nelson Mandela sagte einmal: „Verbitterung ist ein Gift, das man trinkt, und bei dem man hofft, es würde die Feinde umbringen“.

Verzeihen hat eine ganz herausragende Bedeutung in der Bibel. Jesus hat so viel davon gesprochen. Im Vaterunser (Matthäus-Evangelium Kapitel 6) lehrt Jesus uns, dass wir täglich darum bitten sollen, dass Gott uns unsere Schuld vergibt. Ebenso sollen auch wir die Entschuldigung der anderen annehmen und ihnen Vergebung zusprechen. Ich bin überzeugt wir dürfen mit dem gegenseitigen verzeihen nicht warten bis Corona vorbei ist.

Ich wünsche jedem Leser die Größe, im rechten Augenblick „Entschuldigung“ zu sagen und die Bereitschaft, immer wieder zu vergeben. Es reinigt und schützt unsere Seele. Es wird uns gut tun!

Markus Oppermann
(Pastor im Gospelhouse Baden-Baden)